

# GEMEINDEBOTE

Evangelische Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim



**03 Grußwort**

03 Vernetzt im Glauben

**04 Presbyterium**

04 Presbyter\*innen gesucht

05 Rückblick auf unser Kirchenjahr 2020 im Online-Dialog

**08 Orientierung**

08 Frühlingserwachen

**10 Gemeinde**

10 Wachsen, blühen und vergehen...

11 Der Jugendausschuss

12 Bewahrt in schweren Zeiten

10 Eigentlich

14 Lange war die Orgel krank – nun klingt sie wieder; Gott sei Dank!

17 Evangelische Altenhilfe Brück-Merheim e.V.

**18 Ausblick**

18 Weltgebetstag am 5. März 2021 ... trotz Corona

18 Digitaler Newsletter

19 Ein Korb, der Leben rettet – ein Workshop zum Korbflechten

**21 Kirche und Kultur****26 Rückblick**

26 »Folge dem Stern«: Ein weihnachtlicher Stationenweg in Zeiten der Pandemie

28 Weihnachtsgottesdienste 2020 – alles andere als selbstverständlich

**30 Kinder und Jugend**

30 Kita in Corona Zeiten

32 Der Bärenfest

33 Die erste Zwischenzeit: »Ich Denk an dich«

**34 Gastbeitrag**

34 Christvespern in Wandlung – ein Bericht aus Rangsdorf

**36 Gottesdienste****40 Gruppen und Kreise****43 Aus den Kirchenbüchern****44 Kontakte****Impressum**

Gemeindebote – Ausgabe Nr. 1 | 2021

**Herausgeber**

Evangelische Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim

**Anschrift der Redaktion**

Am Schildchen 15, 51109 Köln

Telefon: (02 21) 84 33 87

Fax: (02 21) 84 38 05

E-Mail: Michael.Hoffmann@ekir.de

**Redaktion**

M. Hoffmann (verantw. Redakteur),

D. Dorn, J. Dunker, I. Kaiser, M. Kinner,

C. Rockenberg, R. Steinfeld

**Konzeption, Gestaltung und Satz**

Matthias Kinner

**Vertrieb**

H. Diener, M. Dreeß u. a. ehrenamtliche Gemeindeglieder

**Druck**

Druckerei Schüller Nachf. GbR, Köln

**Gedruckte Auflage**

2500 Exemplare

© 2021 Ev. Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung des

Gemeindeboten liegt bei der Redaktion. Wiedergabe,

auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Keine Gewähr für eingesandte Fotos und Texte.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Korrekturen und Kürzungen vor. Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

# Vernetzt im Glauben

## Liebe Gemeinde,

Kabel, Stative und Kameras mitten in einer menschenleeren Kirche, und das am Sonntagmorgen. Im März 2020 habe ich mir dieses Bild noch nicht vorstellen können. Nach gut einem Jahr mit Gottesdiensten unter Kamerapräsenz – mal mit Gemeinde auf Abstand oder dann auch wieder ohne – merke ich: So langsam habe ich mich daran gewöhnt, dass wir nun auf verschiedene Arten miteinander vernetzt sind. Von Angesicht zu Angesicht, aber meist hinter den Masken, die wir tragen müssen. Dann aber auch über das Internet, im Datenstrom der Kameras, Kabel und Computer. Die Linse ist mein Zugang in diesen Wochen zu einer Welt, die sich neu vernetzt hat. Sie bindet meine Augen auf einen Punkt. Jeder umherschweifende Blick durch den Kirchenraum, der sonst die Stimmungen aus der Gemeinde eingefangen hätte, ist überflüssig geworden in diesem Setting. Manchmal frage ich mich schon, wer von Ihnen allen vor dem PC sitzt und mitfeiert. Wen ich von unserer Netzgemeinde kenne und wen vielleicht noch nicht. Wer den ganzen Gottesdienst schaut und wem ich einfach eine wertvolle Gelegenheit gegeben habe, für einen Augenblick hineinzuschauen wie in ein Schaufenster. Von einigen weiß ich, dass sie zu Hause vor dem Bildschirm sitzen, mitbeten und mitsingen. Am Sonntagabend dann auf unserem youtube Kanal erkenne ich an den Klickzahlen: Es war jemand da. Wir waren wieder vernetzt. Wir waren feiernde Gottesdienstgemeinde auch an diesem Wochenende. Zum Glück!

Ob wir vernetzt sind oder nicht, das entscheiden wir oft nicht selbst. Netz zu haben oder nicht, das ist Wohl und Übel zugleich. Manchmal, da habe ich sie, diese Tage, an denen ich es genieße, keinen Netzempfang zu haben.

Beim Wandern im Wald oder in den Bergen, da hat die Natur ihren Raum noch für sich und reißt mitunter riesige Funklöcher in unser Netz. In diesen Momenten bemerke ich dann, wie angewiesen und auch abhängig ich von dieser Vernetzung bin. E-Mail, facebook, whatsapp, Onlinegottesdienste: Längst sind um Gemeindebote, Briefpost und Telefon herum neue Netzwerke entstanden, die unsere Gemeinde in Verbindung halten, wenn ein persönliches Treffen nicht möglich ist. Wenn diese Netzwerke jedoch ausfallen und abreißen, wird es sehr schnell still. Die Erfahrung haben viele von Ihnen wahrscheinlich an Heiligabend mit mir geteilt. Das Netz, von uns erprobt in vielen Tests, es hat nicht gehalten. Es ist gerissen an diesem Abend.

Mit jedem Mal, in dem ich die Paulusbriefe in den Predigttexten des Sonntags streife, frage ich mich: Wie hat Paulus das eigentlich gestalten können, diese Vernetzung, die Grundlage für den Zusammenhalt in seinen Gemeinden? Mit seinen Missionsreisen oder den Briefen allein wird er das nicht bewerkstelligt haben. Sie besaßen wohl kaum jene postalische Schnelligkeit, mit der man umgehend auf eine Fragestellung hätte antworten können. Am Beginn des Römerbriefes lesen wir, wie Paulus diese Frage der Vernetzung beschäftigt. Er schreibt im 1. Kapitel in den Versen 11 und 12: **»Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas mitteile an geistlicher Gabe, um euch zu stärken, das heißt, damit ich zusammen mit euch getröstet werde durch euren und meinen Glauben, den wir miteinander haben.«**

Mit der geistlichen Gabe wird er das gemeint haben, was in den Evangelien überzeitlichen

*Fortsetzung auf Seite 04*

*Fortsetzung von Seite 03*

Charakter hat und von Gottes Geist über das Leben Jesu hinausgetragen wird. Taufe und Abendmahl als unsere Sakramente kommen mir da in den Sinn. Aber in Pandemiezeiten, in denen wir so viel Begrenzung im Empfang der Gaben erfahren, scheint es mir noch mehr das Vaterunser zu sein, das Jesus Christus uns gelehrt hat. In jedem unserer Gottesdienste beten wir es in geliehenen Worten, die zugleich ein Ort all unserer Gedanken und Bitten sind. Wir beten mit allen, die da sind, und mit dem Glockenschlag zeigen wir gleichsam: Das Vaterunser dringt durch unsere Kirchenmauern. Es ist ein Gebet, das Himmel und Erde verbindet, ein weltumspannendes Gebet, eine

Gabe für alle. Die Vaterunserglocke ist so ein zuverlässiges Netzwerk am Sonntagmorgen: Sie läutet für diejenigen, die unsere leeren Kirchen für viele Wochen nicht aufsuchen dürfen. Für alle, die verhindert sind oder krank darniederliegen. Sie läutet für diejenigen, die sich noch nicht wieder trauen, unsere Gottesdienste mitzufeiern. Gott gibt uns Worte, für alles Unaussprechliche. Drahtlos verbindet uns dieses Gebet miteinander. Am Sonntag im Onlinegottesdienst und unter der Woche. Manchmal unsichtbar, aber vernetzt im Glauben, den wir miteinander teilen, und mit IHM. Er ist jedem von uns Gegenüber, ganz nah, zu allen Zeiten.

*Pfarrer Daniel Rösler*

### Gemeinde leiten – Gemeinde gestalten – Gemeinde erleben: Presbyter\*innen zur Nachberufung in unser Presbyterium gesucht

In diesen Monaten mit ihren besonderen Herausforderungen sind wir mit vielen Menschen im Gespräch über den Wandel und die Zukunft unserer Gesellschaft nach der Coronapandemie. Diesen veränderten Weg in die Zukunft leiten und gestalten wir auch in unserer Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim. Im Presbyterium unserer Gemeinde haben wir momentan drei freie Plätze, die wir gerne mit Menschen aus

unserer Gemeinde besetzen würden, die sich mit uns auf den Weg machen wollen. Und dafür suchen wir Sie! Wenn Sie Freude daran haben, in der Leitung unserer Gemeinde in Gemeinschaft mit anderer diese Zukunft zu gestalten, dann nehmen Sie doch gerne mit uns Kontakt auf. Für weitere Informationen freuen wir uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

**Ina Hoffmann,**  
Vorsitzende des Presbyteriums  
Köln-Brück-Merheim,  
Telefon: 0221-8307659  
E-Mail: ina.hoffmann@ekir.de

**Daniel Rösler,**  
Pfarrer der Kirchengemeinde  
Köln-Brück-Merheim,  
Telefon: 0221-843115  
E-Mail: daniel.roesler@ekir.de



## Rückblick auf unser Kirchenjahr 2020 im Online-Dialog

INA HOFFMANN UND IRMGARD MACDONALD

**Ina Hoffmann:** Am 15. März 2020 standen mein Mann und ich mit Pfarrer Rösler vor der Kirchentür der Johanneskirche – der geplante Familiengottesdienst war zwei Tage vorher abgesagt worden – mit süßen Trösterchen aus der Römerapotheke, Kopien der Predigt, die eigentlich gehalten worden wäre und einem Flugblatt über den telefonischen Besuchsdienst, den wir kurzerhand ins Leben gerufen hatten.



Johanneskirche

Schon eine Woche später wurde der Gemeindegottesdienst zum ersten Mal online hochgeladen. Seitdem gibt es jeden Sonntag einen Online Gottesdienst aus einer unserer Kirchen auf YouTube zu sehen.

**Irmgard MacDonald:** Anfang des Jahres haben wir noch nichts geahnt von all dem. Im wahrsten Sinne mit einem Himmel voller Geigen haben wir das neue Jahr beim Neujahrskonzert begrüßt und mit Pauken und Trompeten den Karnevalsgottesdienst im Februar begangen.

Den Weltgebetstag aus Simbabwe haben wir gerade eben noch – wie gewohnt zusammen mit den katholischen Gemeinden gefeiert. Und dann kam alles anders. In diesem Jahr ist nichts so gewesen, wie wir es uns vorher vorgestellt hätten.

Für Ostern hatten wir im Gottesdienstteam, Pfarrer Rösler und ich, Kirchenmusiker Roland Steinfeld und Presbyter\*innen und Helfer\*innen, viele Pläne, musikalische,

geistliche und experimentelle... Umsetzen konnten wir davon nur wenig, eben nur online. Und dabei fehlte etwas sehr Entscheidendes, die Gemeinschaft, die Halt gibt und der Austausch, der anregt und weiterbringt.

Und das Presbyterium war ja gerade erst neu gewählt und musste Ende März seine Arbeit aufnehmen: per Videokonferenz! Wir haben uns trotzdem als Gremium zusammengefunden und die anstehenden Entscheidungen, auch die schwierigen, gemeinsam getroffen und umgesetzt.

Die Videogottesdienste haben einige von uns Nerven gekostet. Auch ungewohntes Lampenfieber war dabei, vor und hinter der Kamera und den Mikrofonen. Die ruhige und technisch kompetente Leitung von Herrn Müller hat uns über etliche Hürden hinweggeholfen.

*Fortsetzung auf Seite 06*

## Fortsetzung von Seite 05

Die Konfirmationen wurden auf den September verlegt, in der Hoffnung, dass gemeinsames Gottesdienstfeiern wieder möglich sein würde. So kam es dann auch. Aber bis dahin mussten wir noch viele neue Schritte gehen, ein tragfähiges Hygienekonzept entwickeln, Gespräche führen, Pläne machen und auch wieder verwerfen, versuchen, alle Beteiligten dabei mitzunehmen...

Neue Aufgaben brachten ungekannte Ressourcen und Fähigkeiten zu Tage: berufsfremde, organisatorische und technische Fähigkeiten, Zeit und Geduld, Bereitschaft, Stühle durchzuzählen und Abstände mit dem Zollstock nachzumessen, Listen zu führen, andere telefonisch jede Woche zu besuchen, Predigtbriefe rundzutragen. Das Presbyterium

hat all diese Entwicklungen begleitet, beraten und verantwortet und das war in diesem Jahr wirklich nicht leicht.

Zu Pfingsten konnten die Kirchentüren endlich wieder öffnen: mit einem musikalischen Festgottesdienst, auch das wieder völlig anders als jemals zuvor erlebt, mit Desinfektionsmitteln, Masken, Abstand, A-H-A wurde zum 11. Gebot.

Die Wiedersehensfreude war groß und wir haben das Angebot Schritt für Schritt in den folgenden Monaten ausgebaut: der musikalische Setzkasten im Atrium, gemeinsames Singen im Innenhof der Johanneskirche, auch mit dem Matthias Claudius Heim. Der Predigtvorbereitungskreis nahm seine wöchentlichen Treffen wieder auf, »Spielen und Plaudern« kam unter neuer Leitung wieder ins

Rollen und ein weiterer Treffpunkt für Leute über 60 wurde ins Leben gerufen.

Die Gruppen und Kreise in Merheim haben ihre Treffen noch nicht wieder aufgenommen, aber intensiven Kontakt untereinander gehalten, vor allem telefonisch, Freud und Leid geteilt und sich gegenseitig unterstützt. Der wöchentliche Predigtbrief kam regelmäßig ins Haus geflattert. Im Sommer haben wir auch wieder anfangen, Kinder zu taufen, ihre Familien kennenzulernen und willkommen zu heißen.

Für Familien mit Kindern und Jugendliche wurden verschiedene Angebote in die Sommerferien gelegt, die Konfirmanden machten eine Konfi-Challenge per WhatsApp. Im September haben wir mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer, darunter vieler Konfirmandeneltern, Gottesdienste (sogar eine Hochzeit) unter freiem Himmel im Innenhof der Johanneskirche gefeiert, und die Bewohner im Matthias Claudius Heim hatten die Logenplätze.

Die Jugendlichen und ihre Familien konnten am 26./27. September endlich ihre lange erwartete Konfirmation feiern. Da der Projektchor nicht singen durfte, wurden diese rundum festlichen Gottesdienste mit wunderschöner Flötenmusik und Sologesang gestaltet. Eine Woche vorher hatte Pfarrer Rösler schon die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgestellt.

Im November wurde dann auch endlich der erste ZwischenZeit-Gottesdienst gefeiert. Viele neugierige Gemeindemitglieder, Jung und Alt, waren in die grün angestrahlte Petruskirche gekommen. Was ein Segen, dass wir am Ewigkeitssonntag gemeinsam im Gottesdienst der Verstorbenen gedenken konnten. Neben all den anderen Verstorbenen haben wir im vergangenen Jahr Abschied genommen von Pastor i. R. Rolf Wagner und den Presbytern Klaus Keuser und Burkart Max. Am 3.

Advent haben wir noch eine stimmungsvolle, musikalische Adventsandacht in der Petruskirche gefeiert. So verbunden in Freud und Leid hätte es für uns gerne weitergehen können, aber wieder kam alles anders.

Statt elf geplanten Gottesdiensten an Heiligabend, liebevoll geistlich und musikalisch gestaltet, wurde es eine wirklich »Stille Nacht« rund um unsere Petrus- und Johanneskirche. Zwei Tage vorher hatten wir im Presbyterium die Entscheidung gefällt, der Empfehlung der Bundesregierung zu folgen und dem Virus keine Chance zu geben. Schweren Herzens haben wir die Präsenzgottesdienste abgesagt und sind wieder ganz auf Online-Gottesdienste umgeschwenkt.

So viele schöne Ideen sind trotzdem rund um Weihnachten entstanden und umgesetzt worden, Spitz auf Knopf entstanden zwei wunderschöne Krippenspielvideos, online verewigt, jederzeit abrufbar. Ein ganz besonderes Highlight war für viele Teilnehmer\*innen die von langer Hand geplante Wanderung durch die Gemeinde »Folge dem Stern« an Heiligabend. Hier wurde an verschiedenen Stationen Weihnachtsgeschichte neu lebendig.

Ach, Ina, da war doch noch soviel mehr.

Ja, da waren die Sterne, die die Senioren und Seniorinnen für »Folge dem Stern« geschnibbelt haben...

Und erinnerst du dich noch an die selbstge nähten Masken für das Matthias Claudius Heim im Frühjahr?

Ich bin echt überrascht, wie viel uns da eingefallen ist, und wir haben alle viel gelernt in diesem Jahr.

Dennoch freue ich mich, wenn wir uns endlich wieder unbekümmert sehen können.

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

**Druckerei Schüller**  
Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

Bunsenstraße 5  
51145 Köln (Porz-Eil)  
Tel. 02203 / 980 16 11  
Fax 02203 / 980 16 16  
schuellerdruck@t-online.de

Super Angebote für Abibücher  
und  
Schülerzeitungen!

◆ Offsetdruck  
 ◆ Digitaldruck  
 ◆ Schnelldruck  
 ◆ Verarbeitung

◆ Satz & Gestaltung  
 ◆ Hefte, Broschüren  
 ◆ personalisierte Drucke  
 ◆ kleine Auflagen

Ihr Partner für  
 ◆ Kirchen  
 ◆ Gemeinden  
 ◆ Vereine

Gemeindebriefe  
 Verbandszeitschriften  
 Festschriften  
 Vereinshefte  
 Programme



# Frühlingserwachen

Mit dem Titel dieses Artikels assoziieren sicherlich die Wenigsten von uns Frank Wedekinds 1891 in Zürich erschienenenes Theaterstück.

MICHAEL HOFFMANN

Erzählt wird in dem Stück die Geschichte mehrerer Jugendlicher, die im Zuge ihres Erwachsenwerdens und der damit verbundenen sexuellen Neugier mit den Problemen psychischer Instabilität und gesellschaftlicher Intoleranz der Erwachsenen konfrontiert sind.

Doch so, wie für die Protagonisten in dem Stück die Pubertät eine Zeit des Erwachens, der Umstellung und der Neugier ist, so verbinden sich für die meisten Menschen mit dem Begriff das Verabschieden einer dunklen, kalten und kargen Jahreszeit.

Vögel wecken uns morgens mit ihrem Gesang und erfreuen uns mit dem Bauen von Nestern. Vielleicht im Garten, oder wie bei uns,

auf dem Balkon, im aufgehängten Nistkasten.

Wenn die Kohlmeisen dann in hektischer Betriebsamkeit in den Kasten rein und Sekunden später wieder raus jagen, auf der Suche nach der nächsten Nahrung für ihre immer hungrige Brut, ist das erfrischend und zaubert oft ein Lächeln in unsere Gesichter.

Es wird wieder früher hell, so dass man nicht mehr im Dunklen zur Arbeit oder in die Schule muss. Es sind zwar nur einige Minuten, in der die Sonne täglich früher aufgeht, doch gefühlt hebt jede Sekunde die Stimmung um etliche Stunden.

Wenn ich dann auf meinem Weg zur Arbeit zeitweise in die rötlich aufgehende Sonne fahre, ist das wie eine Wellness-Massage für die Seele.



Kohlmeisen

FOTO: PINABAY

Endlich kann man wieder leichtere Jacken tragen und die schweren Winterklamotten tief in die Kleiderschränke verstauen. Gedanklich holt man, oder auf jeden Fall ich, schon die Sandalen aus dem Schuh-, und die kurze Hose aus dem Kleiderschrank.

Die Farbe kehrt zurück in den Alltag durch das langsame Erblühen der Blumen und Pflanzen.

Zarte Krokusse, Narzissen oder Wildtulpen knospen wieder am Wegesrand oder in den Blumenbeeten. Der gemeine Hasel bereitet zwar Allergikern ziemliche Probleme, ist aber für die Bienen eine wichtige Nahrungsquelle.

Damit einhergehend ist auch eine wieder erwachte Leichtigkeit und Frische in der Luft. Mein Geruchssinn wird wieder völlig neu angeregt und oft laufe ich schnuppernd und tief einatmend durch die Felder rund um das Rather Baggerloch und genieße die Zeit des Blütenwachens.

Gleichzeitig mit dem Abstreifen der Winterschwere, die natürlich in diesem Jahr, bedingt durch Corona, doppelt wiegt, erfreuen und erleichtern all diese schönen, bunten

und fröhlichen Dinge Gedanken und Seele. Und dann ist natürlich auch die nahende Osterzeit.

## Ostergedanken

**Ostern ist nicht ganz so prächtig wie das Weihnachtsfest es war, dennoch freuen sich die Menschen auf dies zweite Fest im Jahr. Oftmals streichelt uns zu Ostern schon ein linder Frühlingshauch, die Forsythien leuchten golden und die Kornelkirsche auch. Erste Tulpen recken Köpfe durch die harte Rasennarbe und bezaubern uns durch ihre Lebenskraft und Farbe. Kinder suchen draußen Eier, die der Osterhase brachte, (eigentlich war es ja der Opa, dem das große Freude machte). Alles regt sich und wird munter, Menschen, Tiere, die Natur – Ostern hat es wirklich in sich und ist Auferstehung pur!**

Renate Eggert-Schwarten

Ostern ist für viele ein Frühlingsfest mit Ostereiern suchen, die von fleißigen Osterhasen versteckt wurden. Und wenn dann zum Frühstück ein buntes Ei auf dem Teller liegt, verziehen sich meine Mundwinkel zu einem Lächeln umgehend nach oben.

Für uns Christen ist es das höchste Fest, das jedes Jahr aufs Neue feierlich begangen wird.

Osterfeuer werden entzündet, die endlich geimpfte Oma backt mit ihren Enkeln ein Osterlamm, es werden Eier ausgeblasen und gefärbt.

Auch wenn dieses Jahr an Ostern nochmals einiges anders

sein wird als gewohnt, der gehobene Blick geht automatisch nach vorn.

Daher bitte ich Sie: »Streifen Sie alle schweren und / oder schlechten Gedanken ab, erfreuen Sie sich an den schönen und bunten Alltagsgegenständen, die Sie umgeben und genießen Sie die kommende Zeit.«

## Wachsen, blühen und vergehen...

...und auch dieses Jahr wieder von vorn! Nach einem etwas besonderen Jahr startet unser Gartenprojekt in die vierte Saison.

OLIVER KLOOS

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Gemeindebotes wird es wohl noch ziemlich kahl aussehen an unserem Hochbeet, um das sich im Laufe der letzten drei Jahre ein schöner kleiner Kirchgarten am Fuß des Brücker Glockenturms entwickelt hat. Die Osterglocken und Tulpen deuten aber sicher schon darauf hin, dass das Gartenjahr 2021 langsam beginnt und die Vorbereitungen für reiche Ernte und üppige Blütenpracht getroffen werden können. An den Hecken zur Straße und zum Nachbargrundstück waren nach langer Zeit im vergangenen Herbst etwas radikalere Rückschnitte notwendig, was in diesem Jahr ganz neue Einblicke ermöglichen dürfte und hoffentlich auch zu neuem Wachstum anregt. Mit der Zeit wird auch dieser Eingriff bald nicht mehr sichtbar sein, gerade im Garten ist das Verrinnen der Zeit und das Verheilen von Einschnitten so besonders gut sichtbar. Direkt neben dem Glockenturm musste auch ein Baum weichen, er machte Platz für einen anderen, der sich nun etwas besser entfalten kann und uns möglicherweise mit mehr Früchten beschenkt. Der größte und radikalste Eingriff im vergangenen Jahr war allerdings der Wegfall von verabredeten Gemeinschaftsarbeiten in größerem Rahmen, aber gerade in diesem »kontaktarmen« Jahr bot der Garten unter freiem Himmel ganz neue Möglichkeiten sich trotzdem verantwortungsvoll unter freiem Himmel im Einzelnen – ob verabredet oder auch zufällig – zu treffen, denn irgendein Unkraut gibt es ja immer zu zupfen... Mit dem Wegfall der Gruppen und Kreise im Gemeindehaus ab März war es möglich, die hellen und warmen Fensterbänke in



Frühlingserwachen

den Gemeinderäumen in voller Breite zum Vorziehen von Tomaten, Mangold, Brokkoli und allerhand Blühpflanzen zu nutzen. So treffen sich in unserem Garten eine Vielzahl von Pflanzen gezogen aus Samen aus ganz vielen verschiedenen anderen Gärten in Brück, Köln und noch weiter weg. Eine Spende ermöglichte auch einen umfangreichen Einkauf von Pflanzen, Erde und Zubehör in der Gärtnerei der Alexianer in Porz, die Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen! Manche Versuche klappten, manches funktionierte und gedeihete nicht so wie erhofft, und einiges probieren wir in diesem Jahr einfach noch einmal. Freuen wir uns in dieser Saison wieder auf (den dann geltenden Kontaktregeln konforme) Treffen zum Gießen oder einfach auf ein abendliches Getränk an der roten Bank, irgendwer aus dem Kreis der Gärtnerinnen und Gärtner ist an warmen Tagen schließlich immer anwesend! So begreifen wir diesen kleinen Mini-Schreibgarten ohne Zaun im öffentlichen Raum auf eine neue Gartensaison als Schöpfungsgeschenk und Gestaltungsaufgabe und eine lose aber kontinuierliche Verabredung.

FOTO: OLIVER KLOOS

## Gestohlen und wiedergefunden!

In der Nacht vom 1. zum 2. Juli 2019 wurde in die Petruskirche eingebrochen und der Tresor aus der Sakristei gestohlen. Darin befand sich unter anderem das versilberte, innen vergoldete Abendmahlsgerät, für dessen Anschaffung seinerzeit eine evangelische Merheimer Familie das Geld gespendet hatte.

KARIN NOLTE

Der Tresor wurde einige Tage später nicht weit entfernt beschädigt wiedergefunden. Die Tür des Tresors hatte dem Öffnungsversuch standgehalten, aber eine Wand wurde durchbohrt und ein Loch geschaffen, das groß genug war, einige sakrale Gegenstände zu entnehmen. So fehlten u.a. auch ein versilberter Abendmahlskelch und die dazu gehörende Weinkanne.

Und dann geschah das Wunder! Eine junge Frau aus Merheim fand die beiden Teile beim Spaziergang mit ihrem Hund in der Broichstraße im Gestrüpp unter Laub und Unrat. Da sie wusste, dass kurz zuvor auch in die Sakristei von St. Gereon eingebrochen worden war, brachte sie beim Pfarrfest Kelch und

Kanne dorthin. Pfarrer Weiffen erkannte, dass die Teile nicht zu St. Gereon gehörten und verwies sie an Pfarrer Rösler, bei dem dann die Freude natürlich groß war.

Durch die »Misshandlung« hatten aber Oberfläche und Form von Kelch und Kanne gelitten. An einigen Stellen zeigte sich sogar Grünspan, und das Deckelscharnier und die Fassung des Bergkristalls der Kanne waren stark beschädigt.

Die Begutachtung durch eine Spezialwerkstatt für Kirchengeschäfte ergab, dass sich die Aufarbeitung auf jeden Fall lohne. Und nun warten beide Teile in alter Schönheit wieder auf ihre Verwendung beim Abendmahl. Leider müssen wir jedoch darauf wegen der derzeitigen Pandemie noch einige Zeit warten. Aber dann laden wir dazu ein, sich die Teile vielleicht einmal genauer anzuschauen:



Kanne und Kelch von Abendmahlsgerätschaft aufgearbeitet

Der versilberte Kelch ist »mit durch Ritzzeichnungen sparsam skizzierter Figuren auf der Cuppa gestaltet. Das Thema ist das Mahl der Jünger im Rund mit der zentralen Christusgestalt, alle in Dreiviertelansicht mit Kelch, Schalen und Brot. Die Weinkanne hat einen Deckel, dessen Bekrönung ein gebrochener Bergkristall in einer Fassung bildet. Die Bildgestaltung entspricht dem Kelch mit reduzierter Anzahl der Jünger, da der Umfang der Kanne kleiner ist – aber ihre Höhe größer, weshalb die Figuren leicht gelängt sind« (Dr. Wolfgang Stracke).

FOTO: DETLEF DORN

# Bewahrt in schweren Zeiten

Ein Beitrag von Heinz Klement zur erzwungenen Kontaktsperre wegen der Corona-Krise

## HEINZ KLEMENT

Ich bin nun in einem Alter, wo Väter und Mütter den Kindern gehorchen sollten. So haben mir auch meine drei Kinder vor ca. 7 Wochen »Hausarrest befohlen« und mir gleichzeitig versprochen, mich mit allem Nötigen zu versorgen, auch Klopapier haben sie mir genügend vorbeigebracht! Außerdem sind wir regelmäßig per Telefon oder WhatsApp in Kontakt. Gleich nach diesem strengen Gebot hat mich meine 17-jährige Enkelin Miriam per E-Mail gefragt, ob ich so etwas schon mal erlebt hätte.

Zuerst habe ich verneint, dann aber fiel mir ein, dass im April 1945 ähnliche große Verunsicherung herrschte und niemand wusste, wie es weitergehen sollte. Dabei ging es mir mit meinen neuneinhalb Jahren noch verhältnismäßig gut. Unsere Kleinstadt in Oberschwaben (Biberach an der Riss) blieb weitgehend von Luftangriffen verschont; mein Vater musste nicht Soldat werden, da

er in einer Molkerei eine Stelle hatte, die für die Versorgung der Bevölkerung wichtig war – sein wohlwollender Chef hatte ihn als »unabkömmlich« rekrutiert!

Ich teilte das meiner Enkelin mit, und die wollte unbedingt wissen, wie das im Einzelnen war. Da fing ich an, ihr an jedem Abend einige Stories und Begebenheiten aus dem April 1945 zu schreiben, die sie mit großem Interesse las und immer mehr wissen wollte. Je mehr ich schrieb, desto mehr Einzelheiten fielen mir ein, einige Erinnerungen musste ich anhand von Büchern und Berichten aus jener Zeit überprüfen, so dass ich stundenlang damit beschäftigt war – was mir unwahrscheinlich viel Spaß gemacht hat und mich gleichzeitig sehr dankbar werden ließ für viel erlebte Bewahrung. Der Liedvers: »In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet« wurde mir ganz neu wichtig!

Miriam wollte immer mehr wissen, und so kramte ich weiter in meiner Erinnerung und



Heinz Klement

FOTOS: HEINZ KLEMENT



Enkelin Miriam

berichtete ihr von meiner weiteren Schulzeit, Ausbildung, Berufslaufbahn usw.

Heute bin ich bei der Zeit angekommen, in der ich meine spätere Frau Ingeborg kennenlernen (1960ff.) und finde natürlich mit dem Berichten darüber großes Interesse bei Miriam und auch bei meinen erwachsenen Kindern.

Als die davon erfuhren, was ich da schrieb, wollten sie alle drei auch die Berichte haben, so dass ich jetzt schon einen Empfängerkreis von vier Personen für meine »Memoiren« habe. So wurde für mich der »Hausarrest« zu einer hochinteressanten Zeit!

*Heinz Klement (Jahrgang 1935) ist Mitarbeiter im Blauen Kreuz und Prädikant in der Kirchengemeinde Mülheim am Rhein. Der nachfolgende Artikel entstand am 29. April 2020. Aus den 22 E-Mails ist in der Zwischenzeit ein kleines Büchlein geworden, eine Lebenserinnerung und gleichzeitig ein Zeitdokument, das Heinz Klement seinen Kindern und Enkeln widmete. Das Bild zeigen seine Enkelin Miriam, die das Entstehen der E-Mails veranlasste und den Verfasser im Archiv des Blauen Kreuzes in Wuppertal*





**Brücker**  
Buchhandlung  
Dagmar Lammerkamp



Olpener Straße 872  
51109 Köln (Brück)  
Telefon: 0221 8460160  
Telefax: 0221 8460159  
e-mail:  
bruecker-buchhandlung@t-online.de

**Geschäftszeiten**

Montag - Freitag	9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr
Mittwoch	9.00 - 13.00 Uhr
Samstag	9.00 - 13.00 Uhr

## Lange war die Orgel krank – nun klingt sie wieder; Gott sei Dank!



Die Tasten laden zum Spielen ein.

Als vor zwei Jahren bekannt wurde, dass die Orgel der Petruskirche saniert und – wegen gravierender Mängel an den elektrischen Teilen – sogar außer Dienst gestellt werden muss, war das für die Gemeinde ein großer Schreck.

### KARIN NOLTE

Die in Rede stehenden Kosten von 60.000 Euro waren besorgniserregend. Der Kirchbau- und Förderverein Merheim erfuhr davon während seiner Hauptversammlung und beschloss daraufhin spontan, tief »in die Tasche« zu greifen, 20.000 Euro zur Verfügung zu stellen und damit das Konto für die Allgemeinen Ausgaben zu leeren.

Schon beim Bau 1983 und bei einer Dispositionserweiterung 2003 durch die Orgelbaufirma Schulte aus Kürten hatte der Förderverein die Kosten im Wesentlichen getragen. Und so stellte der Verein nun auch sein Konto für die Einzahlung von Spenden für die Orgelsanierung zur Verfügung. Allerdings hielt sich das Spendenaufkommen leider sehr in Grenzen.

Die Gemeinde holte das Gutachten eines landeskirchlichen Orgelsachverständigen und mehrere Angebote von Orgelbauern ein. Die Firma Schulte – inzwischen ist dort



Reparierte Orgel

FOTOS: ROLAND STEINFELD

der Sohn des damaligen Erbauers am Werk – erhielt schließlich den Zuschlag und ging sofort ans Werk. Einige Wochen lang lagen die »Innereien« des Instruments auf der Empore, während des Lockdowns lagen dutzende Orgelpfeifen sogar in den Bankreihen, und man konnte in das Innere des Instruments schauen wie in einen leeren Schrank (siehe Bilder).

Durch die umsichtige Beteiligung unseres Kirchenmusikers Roland Steinfeld bei der Realisierung des Sanierungsplans wurden die Kosten schließlich doch nicht so hoch, wie ursprünglich befürchtet. Und so darf der Kirchbau- und Förderverein stolz darauf sein, rund die Hälfte der entstandenen Kosten getragen zu haben. Doch ein noch größerer Grund zur Freude ist, dass unsere Orgel nun wieder in ganzer Pracht klingen darf.

Spenden zum Auffüllen des nun leeren Förderverein-Kontos werden weiterhin gerne entgegen genommen unter:

### Ev. Kirchbau- und Förderverein Köln-Merheim e.V.

Sparkasse KölnBonn  
IBAN DE20 3705 0198 0017 2123 17  
Vermerk: Allgemeine Ausgaben

### Wussten Sie übrigens, dass

- die Orgel das Instrument des Jahres 2021 ist?
- im Dezember 2017 der Orgelbau und die Orgelmusik in Deutschland in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde?



## Ihr Partner rund um die Immobilie

- Vermittlung von Häusern, Wohnungen und Grundstücken
- Vermittlung von Gewerbe- und Renditeobjekten
- Verwaltung von Miet- und Wohnungseigentum
- Erschließung und Projektierung von Grundstücken

**MONIKA HAMACHER**  
**IMMOBILIEN GMBH**

Kooperationspartner der  
**Bensberger Bank**

Telefon 02204-767550 • [www.immobilien-hamacher.de](http://www.immobilien-hamacher.de)



## Von Generation zu Generation Tradition

### Was uns auszeichnet:

- Optimale Qualität und höchste Sicherheit in der Arzneimittelversorgung
- Mehr Zeit für Ihre persönliche Beratung
- Schnelle und gezielte Umsetzung Ihrer Wünsche
- Gewohnter Service in ansprechender Qualität

### Unsere Leistungen:

- Kompetente persönliche Beratung zu allen Gesundheitsthemen
- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Bestimmung von Blutwerten
- Verleih von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalatoren
- Bestell- und Botendienst

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 8.00-18.30 Uhr  
Sa: 8.00-13.00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:  
0221/843442

Auch per App „deine Apotheke“:



## Evangelische Altenhilfe Brück-Merheim e.V.

Nach der Presbyterwahl wurde im Gemeindeboten missverständlich und unvollständig über die Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit in den Leitungsgremien der Evangelischen Altenhilfe Brück Merheim e.V. berichtet. Im Folgenden lesen Sie die erbetene Richtigstellung.

### URSULA GRUBE

1958 wurde vom Pfarrer der Kirchengemeinde Köln-Brück, Walter Meyer, und evangelischen Christen der »Matthias Claudius Verein e.V.« gegründet. Ziel des Vereins: Der Bau und Betrieb eines Altenheims vornehmlich für alleinstehende alte und pflegebedürftige Gemeindemitglieder. Das Haus wurde nach dem evangelischen Dichter Matthias Claudius benannt.

Heute gehören zum Verein, der 1995 in »Evangelische Altenhilfe Brück-Merheim e.V.« geändert wurde, das Matthias Claudius Heim mit voll- und teilstationärer Pflege und Kurzzeitpflege, ein sehr erfolgreicher ambulanter Pflegedienst und die Vermietung von Seniorenwohnungen. Ein Neubau für »Service Wohnen« entsteht zurzeit.

Der Verein ist, wie es in der Satzung heißt, »in praktischer Ausübung christlicher Nächstenliebe im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche tätig«.

### Die Mitglieder

Mitglied kann jeder werden, der bereit ist, die Vereinszwecke zu fördern und sich verpflichtet, einen monatlichen Beitrag von mindestens 1 Euro zu leisten.

### Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens 2, höchstens 4 Mitgliedern. Zurzeit stehen dem Verein

Michael Kunze, Alfred Schnehage und Burkhardt Demberg vor. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre gewählt. Da Pfarrer Daniel Rösler seit Februar 2019 als gesamtgemeindlicher Pfarrer für Brück und Merheim zuständig ist, hat das Presbyterium entschieden, dass der amtierende Pfarrer nicht mehr geborenes Mitglied des Vorstandes ist.

### Der Beirat

Dem Vorstand steht der Beirat zur Seite, der nun aus dem Inhaber der Pfarrstelle der Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim und wenigstens 4, höchstens 10 Mitgliedern besteht. Die Mitglieder des Beirats müssen Vereinsmitglieder sein und werden für 3 Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt.

### Die Mitgliederversammlung

Einmal im Jahr findet die Mitgliederversammlung statt, die den Geschäftsbericht des Vorstands entgegennimmt und Vorstand und Beirat für das abgelaufene Geschäftsjahr entlastet.

### Die Leitung

Für den Verein führt Jan Peter Pütz die Geschäfte. Karin Hesemann ist seit 2020 Einrichtungsleiterin.

Im Laufe der vielen Jahre ist die Evangelische Altenhilfe Brück-Merheim mit ihren vielfältigen Aufgaben im Rahmen der evangelischen Diakonie, die Dietrich Bonhoeffer als »Dasein für andere« versteht, ein lebendiger und prägender Bestandteil des Ortsteils und der evangelischen Kirchengemeinde.

## Weltgebetstag am 5. März 2021 ... trotz Corona

Frauen aller Konfessionen aus aller Welt laden ein, gemeinsam an diesem Tag Gottesdienst zu feiern. In diesem Jahr haben die Frauen des Inselstaates Vanuatu im südlichen Pazifik die Gebetsordnung gestaltet.



### MAIKE GIESECKE

Der Staat Vanuatu besteht aus 23 Inseln in der Südsee östlich von Australien. Die Frauen haben sich das Thema gewählt: Worauf bauen wir? Felsenfester Grund für alles Handeln sollen Jesu Worte sein.

Vanuatu – Südseeraum am anderen Ende der Welt: klares Wasser, Palmen, strahlend blauer Himmel, blaues Meer... ein Urlaubstraum! Und dann kam 2015 der Zyklon Pam und zerstörte 90% der Häuser, die Infrastruktur, die Natur. 2020 im April folgte der Zyklon Harold und zerstörte alles neu Aufgebaute. Zudem ist Vanuatu bedroht von der Klimakrise. Bei weiter steigendem Meeresspiegel werden die Inseln im Meer versinken. Und dann auch noch Corona!

### Digitaler Newsletter der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim

Die letzten Monate haben uns vieles gelehrt. Vor allem haben wir gelernt, dass wir planen und denken und dass oft alles ganz

Die Frauen von Vanuatu vertrauen darauf, dass sie – gemäß ihrem nationalen Leitspruch: »In Gott bestehen wir« – alle Stürme, alle Ungewissheiten und alle Krisen überstehen werden, mit zäher Widerstandskraft und einem Lächeln! Dazu brauchen sie Hilfe, und wir können ihnen helfen, indem wir sie durch unsere Spende unterstützen, damit das Inselparadies Vanuatu und seine Bewohner überleben können.

Spenden können Sie überweisen auf **Weltgebetstag e.V.**  
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40  
Kollekte Vanuatu

Wenn Sie mehr über Vanuatu erfahren möchten, hier der Link zur Homepage des Weltgebetstages: [www.weltgebetstag.de/aktueller-wgt/vanuatu/](http://www.weltgebetstag.de/aktueller-wgt/vanuatu/)

anders kommt. Wir möchten sie gerne aktuell informieren. Wenn Sie das auch möchten, schreiben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse. Wir setzen Sie auf unsere Mailing-Adresse. Freuen Sie sich auf aktuellste Nachrichten aus Ihrer Kirchengemeinde.

*Pfarrer Daniel Rösler*

FOTO: WELTGEBETSTAG.DE

## Ein Korb, der Leben rettet – ein Workshop zum Korbflechten

### INGA DUCQUÉ

Gemeinsam mit Ihnen/Euch lesen wir die Bibelstelle, in der Moses als Baby im Korb auf dem Nil ausgesetzt und von der Tochter des Pharaos gerettet wird. Nach einem kurzen Austausch über jenen wichtigen Korb, gehen wir gemeinsam an die Arbeit. Jeder flechtet sich unter Anleitung einen eigenen kleinen Korb, den er im Anschluss mit nach Hause nehmen darf. Hier sind den Gestaltungsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt.



Korbflechtworkshop

Wir treffen uns am **Dienstag den 6. April 2021** um **16.30 Uhr** im **Gemeindehaus Merheim**. Erlaubt sind max. 8 Teilnehmer (ab 10 Jahren), mit vorheriger **Anmeldung** (Name und Alter).

Bitte, wenn möglich, eine Seitenschneiderzange mitbringen. Kosten pro Person ca. 5,-€. Anmeldung per E-Mail: [Inga Ducqué: inga.blech@googlegmail.com](mailto:inga.ducque@googlegmail.com) oder im Gemeindebüro.

Deutsches Grundgesetz, Artikel 1

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

**BESTATTUNGSHAUS  
Koziol**

Olpener Str. 904  
51109 Köln  
[www.bestattungshauskoziol.de](http://www.bestattungshauskoziol.de)

**(02 21) 84 33 39**

FOTO: INGA DUCQUÉ

Wir gestalten Ihr Zuhause.  
Fachmännisch.  
Zuverlässig.  
Gut.

Malerwerkstätte  
**Michael Steimel**



Farbliche Raum- und Fassadengestaltung  
Oberflächentechniken · Tapezierarbeiten · Lackierarbeiten  
Bodenverlegung · Wärmedämmung

**Michael Steimel** Malermeister

Malerwerkstätte Michael Steimel · Aloeweg 14 · 51109 Köln  
Tel. (0221) 8008093 · Mobil (0170) 9645123  
michael.steimel@t-online.de

# Kirche & Kultur

Musik Kunst Literatur Philosophie

März / April / Mai / Juni 2021

Johanneskirche, Am Schildchen 15, Brück  
Petruskirche, Kieskaulerweg 53, Merheim



Uraufführung Do, 29. April 2021 / 19h / open-air / Johanneskirche-Atrium  
weitere Vorstellungen: Sa, 1. Mai 2021 / 18 und 20h  
"PFLICHTGEFÜHLE - TALKING ABOUT GENERATIONS"  
eine szenische Lesung des OLDSCHOOL Ensemble des Schauspiel Köln

## PFLICHTGEFÜHLE TALKING ABOUT GENERATIONS



OLDSCHOOL im September 2020

Eine neue Generation wächst heran. Eine andere Generation verabschiedet sich. Zeit zur Übergabe. Wer schuldet wem was? Wie lässt sich dieses Generationengewicht tragen, abschütteln, verteilen?

Die OLDSCHOOL des Schauspiel Köln begibt sich in ein Spannungsfeld zwischen Verantwortung, Freiheit und Gewissen. Zwischen politischen Straßenkämpfen, Familienerbe, Klimawandel und Denkmalpflege suchen die Spieler\*innen nach intergenerativer Gerechtigkeit. Die Pflicht ruft. Wer antwortet?

Entstanden ist eine Szenische Lesung mit Beiträgen von über 20 Senior\*innen.

Konzept und Inszenierung: Vogel, Siroka, Rummeny, Wendling  
Dauer ca. 50 Minuten. Eintritt frei.

Anmeldung erforderlich bei jane.dunker(at)ekir.de

Bei ungeklärten Terminen melden Sie sich bei: jane.dunker@ekir.de  
Sie werden dann benachrichtigt, wenn der Termin feststeht

Achten Sie bitte auf aktuelle Infos auf unserer Homepage:

[www.ekir.de/brueck-merheim/kulturelle-veranstaltungen-572.php](http://www.ekir.de/brueck-merheim/kulturelle-veranstaltungen-572.php)

**„1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“**  
feiern wir ökumenisch mit Konzert, Vortrag und Lesung mit Musik  
Termine und aktuelle Infos finden Sie auf unsere Homepage



**Lesung mit Musik zum Thema**  
„Jüdische Schriftstellerinnen“

Rose Ausländer, Jenny Aloni,  
Vicki Baum, Mascha Kaléko,  
Else Lasker-Schüler, Evelyn  
Schlag, Hilde Domin, Alexia  
Weiss, Maja Haderlap, Eva  
Menasse, Anna Seghers, Nelly  
Sachs, Jula Rabinowich.....

**Aufruf:** Für eine ökumenische Lesung zum Thema „Jüdische Schriftstellerinnen und Dichterinnen“ sind alle herzlich eingeladen, die mitmachen wollen.  
**Anmeldung** im Pfarrbüro St. Gereon: Tel 9988 2510, und im Gemeindebüro der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim: Tel 843387, oder bei [jane.dunker\(at\)ekir.de](mailto:jane.dunker(at)ekir.de)



**Ökumenisches Konzert: Termine s Homepage**



**„Hebräische und jiddische Lieder von heute und gestern“**  
Ekaterina Margolin (Gesang, Klavier, Moderation)

**Duo Doyna: „Modern Klezmer“**  
Annette Maye - Klarinette, Bassklarinette  
Martin Schulte - Jazzgitarre

Berührende und mitreißenden Klezmer-Melodien, die über Jahrhunderte hinweg mit den Bauerntänzen der ost- und südosteuropäischen Länder verschmolzen sind, wachsen in den virtuosen Improvisationen dieses Duos über sich selbst hinaus und verbinden sich mit Anklängen aus dem Jazz, Rock und Funk. „Meisterhafte Instrumentalisten“ schwärmt die Westdeutsche Zeitung.

Ekaterina Margolin studierte in Moskau Dirigieren, Gesang und Klavier. Sie kam 1997 nach Köln. In der Synagogengemeinde Köln gründete sie im Jahr 2000 den Erwachsenenchor „Schalom“ und mehrere Kinder- und Jugendchöre, die sie seitdem leitet. Mit ihren Chören war sie mehrmals auf Gastspielreisen in Israel. Sie tritt als Sängerin in Konzerten auf, leitet zahlreiche Musikprojekte und ist Dozentin an der Landesmusikakademie NRW und an der Offenen Jazzhausschule in Köln.

**„Vom Shtetl-Shpiler zum Global Player“, Vortrag von Georg Brinkmann**



Zweiteiliger Vortrag über die Geschichte und Formen der Klezmermusik mit vielen Klang- und Filmbeispielen. Klezmermusik hat eine jahrhundertealte Tradition. Ihre Ursprünge, die rituelle Einbindung, aber auch der spannende Weg zu ihrer heutigen Erscheinungsform werden in dem Vortrag beschrieben und kritisch beleuchtet.

Termine s Homepage

**Weiterhin in der Petruskirche und Johanneskirche**  
„Traum Lager Lager Traum“ Fotoausstellung von Christel Plöthner

zum Gedenken an 75 Jahre Kriegsende 1945-2020



Im Zentrum steht ein Lagerbett. Mit diesem Bett hat sich die Kölner Fotografin Christel Plöthner auf die Suche in die Vergangenheit begeben und ist dabei neuen unerwarteten Orten begegnet.

Foto: Christel Plöthner (Ausschnitt)



**Termin s Homepage / Johanneskirche oder Petruskirche**  
„Grundgesetzwanderung“ - Ralf Peters (Rezitation)

Ralf Peters, Dr. phil., ist freiberuflicher Künstler mit den Schwerpunkten Extended Voice, Performance Art und Konzeptkunst. Vom 8. Mai 2017 bis 23. Mai 2019 wanderte Peters mit den ersten 20 Artikeln des Grundgesetzes im geistigen Gepäck (=die Grundrechte+1) quer durch Deutschland von Aachen nach Görlitz. An Etappenstopps und ansprechenden Orten rezitierte er die Grundrechte. Als Rahmenprogramm zur Fotoausstellung „Traum Lager Lager Traum“ von Christel Plöthner wird Ralf Peters das Grundgesetz rezitieren und von dieser Wander- und Rezitationsperformance berichten. [www.stimmfeld.de](http://www.stimmfeld.de); [grundgesetzwanderung.blogspot.de](http://grundgesetzwanderung.blogspot.de)

**Termin s. Homepage / Johanneskirche**  
Solokonzert von Matthias Muche (Posaune, Glockenklängen)



Foto: Elmar Petzold

Für sein Soloprogramm nahm Matthias Muche das Kirchengeläut vom Münsteraner Dom auf und platzierte es mittels eines umgebauten Dämpfers in seiner Posaune. So ertönten die Glocken quasi aus dem Blechblasinstrument heraus und verschmolzen mit Muches hinzu geblasenen langen und kurzen Tönen. Matthias Muche wird die Glocken der Johanneskirche in sein Konzert einbeziehen. Er gewann 2021 den WDR Jazzpreis für Improvisation. Anmeldung bei [jane.dunker@ekir.de](mailto:jane.dunker@ekir.de)

**Termin s. Homepage / Johanneskirche**  
„Gleichung“, Solokonzert von Tamara Lukasheva



Foto: Annette Etges

Wie klingt alte Deutsche Poesie, wenn eine junge Ukrainerin, die im Jazz zu Hause ist, sie heute vertont? In diesem Projekt widmet sich die mehrfach preisgekrönte Sängerin und Pianistin Tamara Lukasheva der Lyrik bedeutender Poeten wie Novalis, Rilke, Hildegard von Bingen, Clemens Brentano und Clara Müller-Jahnke.

Tamara Lukasheva wurde 1988 in Odessa, Ukraine, geboren. Seit 2010 lebt sie in Köln, wo sie mit dem WDR Jazzpreis Komposition 2021 ausgezeichnet wurde. Ihr Interesse gilt Musik, die etwas in sich birgt: Seien es Gefühle oder Geschichten, sei es Metaphorik, Ambivalenz oder Poesie.

Sa, 19. Juni 2021 / 19h / Johanneskirche  
Ensemble FisFüz: "Lale - Colours of Eurasia"



Annette Maye, Köln - Klarinette, Bassklarinette  
Gürkan Balkan, Istanbul - Oud, Gitarre, Vocals  
Jonas Völker, Freiburg - Rahmentrommeln, Percussion

Die Tulpe, auf Türkisch *Lale*, wuchs ursprünglich wild in den asiatischen Steppen, bevor sie nach Anatolien gebracht wurde und ihren Weg nach Europa fand. Die Spuren der Tulpe nachzeichnend führt uns das preisgekrönte Oriental Jazz-Trio auf eine Reise: Pulsierende Rhythmen nomadischer Reitervölker verbinden sich mit orientalisch anmutenden Melodien, virtuosen Improvisationen und westlichen Harmonien.

Sa, 10. Juli 2021 / in Brück und Merheim  
Wanderkonzert mit Verena Barié



Live Performance der Künstlerin zwischen den Kirchtürmen von Brück und Merheim mit Klangmaterial aus ihrem Projekt "kanal\_profan".  
Musikalisch-szenische Werke für Blockflöten, Glocken und Elektronik.

Bei ungeklärten Terminen melden Sie sich bei: [jane.dunker@ekir.de](mailto:jane.dunker@ekir.de)  
Sie werden dann benachrichtigt, wenn der Termin feststeht

### Kalender: Kirche und Kultur

- |   |  |
|---|--|
| weiterhin: Johannes- und Petruskirche   | Fotoausstellung von Christel Plöthner                  |
| Finissage / Termin s. Homepage          | Grundgesetzwanderung-Rezitation: Ralf Peters           |
| Termin s. Homepage                      | Solokonzert: Matthias Muche - Posaune                  |
| Termin s. Homepage                      | Solokonzert: Tamara Lukasheva - Gesang, Klavier        |
| Termin s. Homepage                      | Solokonzert Lucia Mense, Block- und Traversflöten      |
| Termin s. Homepage                      | Konzert: hebräische u jiddische Lieder, modern Klezmer |
| Termin s. Homepage                      | Vortrag: Klezmermusik vd Ursprüngen bis zur Moderne    |
| Termin s. Homepage                      | Lesung mit Musik: Jüdische Schriftstellerinnen         |
| Do, 29.4. bis So, 2.5. / Johanneskirche | PFLICHTGEFÜHLE - szenische Lesung, open-air            |
| Sa, 19.6.21 / 19h / Johanneskirche      | Deutsch-türkisches Ensemble: FisFüz                    |
| Sa, 10.7.21 / in Brück und Merheim      | Wanderkonzert: Verena Barié                            |

Aktuelle Infos: [www.ekir.de/brueck-merheim/kulturelle-veranstaltungen-572.php](http://www.ekir.de/brueck-merheim/kulturelle-veranstaltungen-572.php)

Kirchenmusik: Roland Steinfeld ([roland.steinfeld@ekir.de](mailto:roland.steinfeld@ekir.de))  
Kulturreferat: Jane Dunker ([jane.dunker@ekir.de](mailto:jane.dunker@ekir.de))

Wenn nicht anders vermerkt, ist der Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten



WERNER KRAMPS  
STEUERBERATER

LAURA KRAMPS  
DIPL. KAUFFRAU (FH)  
STEUERBERATERIN

MARKUS MIDDENDORF  
DIPL. FINANZWIRT (FH)  
STEUERBERATER

## IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

AUF WUNSCH  
STEUERBERATUNG  
BEI IHNEN ZUHAUSE

## »Folge dem Stern«: Ein weihnachtlicher Stationenweg in Zeiten der Pandemie

Schon im Oktober ließ sich eine Befürchtung nicht mehr bei Seite schieben: Die Corona-Pandemie würde aller Wahrscheinlichkeit nach verhindern, dass wir wie gewohnt würden Weihnachten feiern können.

PETER JÜDE

Der Kirchenchor probte nicht, niemand rief die Kinder zur Vorbereitung des Krippenspiels zusammen und das Herbstfest war ausgefallen. Gottesdienste fanden online statt. Alles notwendig und richtig, der Lockdown über Weihnachten würde unvermeidlich sein. Aber Weihnachten ohne Gemeinschaft, ohne Gemeinde? Es musste eine Idee her, wie Abstand und Gemeinschaft unter einen Hut zu bringen sind.

### Die Idee: »Folge dem Stern«

»Folge dem Stern« hieß die Lösung: Ein Stationenweg rund um die Kirche in Brück. Die Menschen sollten über Weihnachten kommen und nachdenken, lachen, reden. Aber nacheinander, einzeln oder aus maximal zwei Haushalten. Mit den einzelnen Stationen hofften wir die Gemeinschaft so zu organisieren, dass die notwendigen Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden konnten. Eine besondere Station, sollte der Sternenhimmel an der Johanneskirche sein: Hier sollten die Menschen goldene Sterne auf ein blaues Himmels-Transparent heften – als Zeichen, dass an Weihnachten Licht ins Dunkel kommt. Und als Symbol für Zusammengehörigkeit in der Gemeinde.

### Ein paar Fragen sind zu klären

Die Idee stieß auf Gehör, und es fand sich eine kleine Gruppe, um den Stationenweg zu realisieren und auszugestalten. Dank Ingrid Herrndorf kamen wir schnell voran – sie



Die Goldschätze der Könige

übernahm die Koordination. Wir mussten viele Fragen klären: Wie können wir »Knubbelbildung« vermeiden? Würden zu viele Leute kommen, wäre das gerade nicht sinnvoll. Aber andererseits: Es war der Sinn der Aktion, dass Menschen gemeinsam Weihnachten feiern sollten. Schließlich wurde »Folge dem Stern« nur vorsichtig beworben. Aber immerhin konnten wir dem Gemeindeboten einen Flyer beilegen.

FOTOS: ANDREA STRANG, ANJA VOGT

Außerdem musste es genug Stationen geben, so dass es sich anbieten würde, am Heiligabend einen kleinen Spaziergang rund um die Kirche zu machen. Zwischendurch zählten wir zehn bis elf Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich beteiligen wollten. Dann sagten aber einige wieder ab. Konnten wir die Aktion auch nach Merheim tragen? Aber dort fanden sich keine Menschen, die die Aktion unterstützen wollten. Wie sollten schließlich die Stationen gestaltet sein? Wir entschieden uns für die Kennzeichnung durch einen goldenen Stern, ansonsten gab es keine Vorschriften. Schließlich markierten wir den Stationenweg mit Sternen aus Sprühkreide.

### Ein gelungener Heiligabend

Am Heiligabend konnte es losgehen. Von 14 bis 16 Uhr warteten wir auf Menschen aus der Gemeinde – und Nachbarn und alle, die zufällig vorbeigingen und Lust hatten auf »Folge dem Stern«. Und tatsächlich trotz Regen kamen Leute, und sie waren begeistert. Es hätten vielleicht noch einige mehr sein können, aber so gab es keine Abstandsprobleme.

Alle verhielten sich vorbildlich und entdeckten die Aktivitäten an den Stationen:

- Die drei Weisen bieten jedem einen kleinen Goldschatz (Schokolade) an.
- Ein »Engel« spielt Weihnachtslieder auf dem Akkordeon.
- In der »Herberge« erhalten Besucher als Geschenk eine Weihnachtskarte und dürfen für den nächsten eine neue gestalten.
- An einer Station werden goldene Origamischachteln mit Nahrung für Leib (Minilebkuchen) und Seele (Weihnachtslied-Texte) verschenkt.

- Die Lesung von Weihnachtsgedichten bereichern die Nachbarn spontan durch Weihnachtslieder, die sie auf Saxophon und Posaune spielen.
- Beim Weihnachtsquiz kommt es zu kurzen Wartezeiten, es macht einfach Spaß.
- In einem Erker sind in einer beeindruckenden Krippe Szenen rund um Betlehem zu sehen.
- Der »Himmel« an der Johanneskirche erhält viele Sterne mit Namen von Menschen, die feiern, dass Weihnachten Licht ins Dunkel kommt.

Die Idee hat getragen: Es ist uns gelungen in Zeiten der Pandemie ein kleines weihnachtliches Gemeinschaftserlebnis zu gestalten. Nicht perfekt, aber angemessen für dieses Jahr. Danke an alle, die mitgemacht haben und uns an den Stationen besucht haben.



Engelsmusik

## Weihnachtsgottesdienste 2020 – alles andere als selbstverständlich

Ein Blick hinter die Kulissen der Weihnachtsorganisation

INGA DUCQUÉ

Die Weihnachtsgottesdienste waren alles andere als selbstverständlich. Die Coronafallzahlen steigen bundesweit immer weiter und mehr Maßnahmen der Politik treten in Kraft. Die Geschäfte schließen im Zuge eines erneuten Lockdowns.

Doch wie können wir Weihnachtsgottesdienste für die Gemeinde organisieren? Schon Wochen vorher gab es viele Überlegungen. Alle Gottesdienste in dieser Corona-Zeit unterliegen vielen Vorschriften und es wird mit einem ausgefeilten Hygienekonzept in den Kirchen gearbeitet. Luftfilter werden aufgestellt, Besucher registriert, Listen geführt und so einiges mehr.

Nun stehen wir Weihnachten vor neuen Herausforderungen: Zum einen spitzt sich die Corona-Lage zu, zum andern ist Weihnachten das Fest, an dem außergewöhnlich viele Menschen in die Kirche kommen. Es werden 11 Gottesdienste in der Petrus- und der Johanneskirche geplant, damit sich die Menschen auf die verschiedenen Gottesdienste verteilen können. Ein neues Sitzplatzkonzept wird entworfen: Familien, die zum Gottesdienst kommen wollen, müssen sich vorab per Telefon anmelden und es werden feste Plätze zugeordnet. Krippenspiele dürfen nicht stattfinden, weshalb Video-Krippenspiele organisiert werden. Hierfür malen die Konfirmanden und die Kinder des Evangelischen

Kindergartens Bilder zur Weihnachtsgeschichte, welche später zu einer Geschichte zusammengeschnitten und mit Text hinterlegt werden. Was als »mal eben« zu organisieren klingt, wird in der Gemeinde zu einer großen Herausforderung.

Nicht nur die Fülle der Gottesdienste selbst wird zur organisatorischen Herausforderung, sondern auch die Zeiten dazwischen. Wie kann dafür gesorgt werden, dass die Kirchen nach dem Gottesdienst rechtzeitig wieder leer sind, damit die Corona bedingten Lüftungszeiten eingehalten werden können? Wie schaffen wir es, dass sich die Menschen vor den Kirchen kaum begegnen? Wer öffnet wann welche Fenster? Die Gottesdienstmüssen minutengenau durchgeplant werden. Das gesamte Presbyterium und viele Ehrenamtliche sind im Einsatz und dennoch fehlen Helfer. Erstmals soll auch ein Live-Streaming des Gottesdienstes durchgeführt werden, eine zusätzliche neue Herausforderung.

Trotz der vielen Planungen und des Engagements bleibt die Unsicherheit, ob die Gottesdienste stattfinden können. In ganz Deutschland werden immer mehr Weihnachtsgottesdienste abgesagt. Immer mehr drängt sich auch für uns die Frage in den Vordergrund, ob wir die Gottesdienste, trotz des gut ausgearbeiteten Hygienekonzeptes, stattfinden lassen können.

In den Proben eine Woche vor Weihnachten bängen wir um die Gottesdienste.

Und dennoch steht klar fest: Weihnachten ohne Gottesdienst wird es nicht geben. Wir geben nicht auf. Im Notfall nehmen wir die Gottesdienste auf. Da sind sich alle im Team einig.

So kam es dann auch: Zwei Tage vor Weihnachten hat das Presbyterium die Absage der Gottesdienste beschlossen. »Die Entscheidung ist uns schwergefallen« berichtet Ina Hoffmann, Vorsitzende des Presbyteriums. »Es war ein Auf und Nieder in der Entscheidungsfindung. Letztendlich haben wir uns für die Gesundheit entschieden. Wäre dieser Aspekt nicht gewesen, hätten wir alles gefeiert«.

Schnell müssen die Aufnahmen organisiert werden, Gottesdienste umgeschrieben werden und alle Menschen, die sich zu den Präsenzgottesdiensten angemeldet haben, müssen informiert werden. Erneut stehen alle Beteiligten vor einer Reihe Herausforderungen, wie sie nie dagewesen sind. »Das war schade. Das viele Überlegen, Tun und Machen und dann musste man das alles absagen«, sagt Ina Hoffmann.

Dennoch gelingen die Aufnahmen an Heiligabend gut. Roland Steinfeld ist mit mehreren Musikern vor Ort, Mike Müller leitet die Aufnahmen, Inga und René Ducqué organisieren das Krippenspiel und unterstützen bei den Aufnahmen, und Pfarrer Rösler und Pfarrer Baumberger leiten durch die Gottesdienste.

Ab 13.00 Uhr herrscht reges Treiben auf Abstand in der Kirche und die Aufnahmen werden vorbereitet. Um 14.00 Uhr startet die erste Aufnahme mit Pfarrer Baumberger. Alles funktioniert problemlos.

Vor 16.00 Uhr ist die Aufregung etwas größer: Der erste Live-Stream mit Pfarrer Rösler soll online geschaltet werden. Fast 100 Leute

schauen zu, vor deren Computern sicher ganze Familien sitzen. Der Gottesdienst startet wie geplant, doch leider erreichen uns immer mehr Meldungen, dass der Ton kaum zu hören sei, auch das Bild ist sehr verpixelt. Wir probieren alles Mögliche, schauen uns selber parallel zu den Aufnahmen die Youtube-Übertragung an. Wir versuchen auf Hochtouren, Lösungen zu finden, aber die Verbindung bricht ab, ohne dass wir es merken. Der Gottesdienst bei uns läuft weiter.

Nach dem Gottesdienst stellen wir fest, dass die letzten 20 Minuten keiner mehr gesehen hat. Die Enttäuschung bei uns ist groß, die Energiereserven langsam aufgebraucht, viele Beteiligte wollen selber nach Hause zum Weihnachtsfest mit der Familie. Und dennoch entscheiden wir uns, den Gottesdienst noch einmal zu feiern, um eine Aufnahme zu generieren, die wir auf Youtube stellen können. Es wäre doch zu schade, wenn niemand mehr die gute Musik und die schöne Weihnachtsstimmung erleben dürfte, nur weil wahrscheinlich das Netz überlastet war.

Nach einer weiteren Stunde haben wir es geschafft. Die Aufnahmen sind im Kasten, wir gehen um 19.00 Uhr nach Hause. Es war für alle ein kraftraubender Tag, aber wir haben in kürzester Zeit das Unmögliche geschafft, alle Planungen überwunden, neu angefangen und nicht aufgegeben.

»Es kam auch im Nachhinein nur positives Feedback, kein einziges böses Wort, niemand hat gemeckert. Dennoch waren die Menschen traurig um die Weihnachtsgottesdienste, konnten es aber gut verstehen und einsehen.«, sagt Ina Hoffmann. Tröstlich war es, das am 1. Weihnachtstag noch fast 200 Menschen die Aufzeichnung angesehen haben. Dieses Weihnachtsfest wird uns sicher allen als etwas ganz Besonderes in Erinnerung bleiben.

## Kita in Corona Zeiten

Vieles liest und hört man in den Medien über Kitas und Schulen in Corona Zeiten, über verkürzte Öffnungszeiten, Notbetreuung, Hygienemaßnahmen, getrennte Gruppen... deshalb habe ich mir gedacht, ich erzähle einmal was das alle konkret für unsere Kita bedeutet.

### CORINNA ROCKENBERG

Viele Dinge haben sich im Laufe des Jahres natürlich entwickelt oder verändert und es würde den Rahmen sprengen dies chronologisch zu berichten, deshalb lesen Sie hier vorwiegend etwas über den Alltag im Februar 2021, in dem verkürzte Öffnungszeiten und Notbetreuung vorgeschrieben sind. Konkret heißt das bei uns, dass die Eltern entscheiden, ob Sie eine Betreuung für ihr Kind oder ihre Kinder brauchen, ohne dass sie die Beweggründe offenlegen müssen. Wir haben das Gefühl, dass die Eltern mit dieser Entscheidung sehr verantwortungsbewusst umgehen und genau abwägen, ob und in welchem Umfang sie die Betreuung in Anspruch nehmen.

In Zahlen bedeutet dies, dass wir von normalerweise 54 Kindern zurzeit zwischen 26 und 35 in der Kita betreuen. Normalerweise hat die Kita von 7.15–16.15 Uhr geöffnet, d.h. 45 Stunden in der Woche. Bis auf zwei Kinder haben



Morgentliches Fiebermessen

alle anderen Kinder einen Vertrag über diese 45 Stunden. Die beiden anderen haben einen Anspruch auf 35 Stunden Betreuungszeit, d.h. sie werden normalerweise um 14.15 Uhr abgeholt. Seit Anfang des Jahres sind die Betreuungszeit im Rahmen der Notbetreuung verkürzt worden, sodass die Kindertäglich 7 (Vertrag über 45 Stunden) bzw. 5 Stunden (Vertrag über 35 Stunden) in die Kita kommen können. Um den Bedarfen der Eltern entgegen zu kommen, haben wir uns entschlossen, die Kita nicht 7 sondern 8 Stunden pro Tag zu öffnen und damit den Eltern die Möglichkeit zu geben ihre Kinder entweder von 7.30–14.30 Uhr, von 8.00–15.00 Uhr oder von 8.30–15.30 Uhr bringen zu können.

Bereits seit Wiederöffnung der Kitas Ende April letzten Jahres werden die Kinder morgens über zwei Eingänge gebracht und nachmittags wieder abgeholt, damit es nicht zu einem »Gedränge« an der Tür kommt. Die Kinder, die in der Mäuse- und Nilpferdgruppe betreut werden, nutzen den Haupteingang, die Kinder der Hasengruppe den Nebeneingang über das



Eingang zu Hasengruppe

Törchen auf der Wiese. Die Eltern übergeben ihre Kinder, nachdem diesen mit einem kontaktlosen Fieberthermometer die Temperatur gemessen wurde, an der ein Eingangstür an eine der Erzieherinnen. Nur in Ausnahmefällen und mit den Jüngsten betreten die Eltern noch das Gebäude. Um eine eventuell nötige Nachverfolgung zu gewährleisten, wird bei jedem Kind die Ankunfts- und die Abholzeit in Listen notiert. Wenn sich die Kinder ausgezogen und die Hausschuhe angezogen haben, geht es als erstes zum gründlichen Händewaschen in den Waschraum, ein Prozedere, das sich viele Male am Tag wiederholt. Dann endlich beginnt der Alltag und der sieht im Grunde aus wie in den Zeiten vor der Pandemie. Wir spielen, lesen, basteln, essen, turnen erzählen, singen und feiern zusammen und versuchen mit den Kindern so viel Normalität wie irgend möglich zu leben. Dabei müssen wir allerdings eine strenge Gruppentrennung einhalten, was bedeutet, dass unsere vielen gruppenübergreifenden Angebote, wie zum Beispiel das Turnen, die Kindergartengottesdienste, das gemeinsame Spielen im Flur und auf der Wiese und auch unsere »Wackelzahngruppe« (die Gruppe der zukünftigen Schulkinder aus Hasen- und Nilpferdgruppe) nicht in der gewohnten Form möglich sind. Da wir es besonders für unsere »Wackelzähne« sehr schade fanden, dass wir ihnen wahrscheinlich auch noch bis weit in das Frühjahr hinein keine gemeinsamen Angebote machen können, haben wir uns nach der Schließungszeit über Weihnachten entschieden, unsere übliche Gruppenstruktur (Kinder im Alter von 2-6 Jahre) in der Hasen- und Nilpferdgruppe erst einmal zu verändern.

Seit dem betreuen wir in der Nilpferdgruppe die Kinder, die dieses oder nächstes Jahr in die Schule kommen und in der Hasengruppe die Jüngeren. So hoffen wir den Großen noch das ein oder andere besondere Angebot machen zu können, wenn die Zeit der Notbetreuung vorüber ist. Manche Kinder waren nun schon viele

Wochen nicht in der Kita und auch wenn wir sie sehr vermissen, sind wir doch sehr dankbar, dass ihre Eltern Möglichkeiten gefunden haben, ihre Kinder zu Hause zu betreuen und so das Ansteckungsrisiko für uns als Erzieherinnen etwas zu verringern. Damit die Kinder den Kontakt zu uns nicht ganz verlieren, schicken wir ihnen möglichst regelmäßig ein kleines Video oder bringen ihnen ein Bastelpaket oder ein paar »Arbeitsblätter« nach Hause.

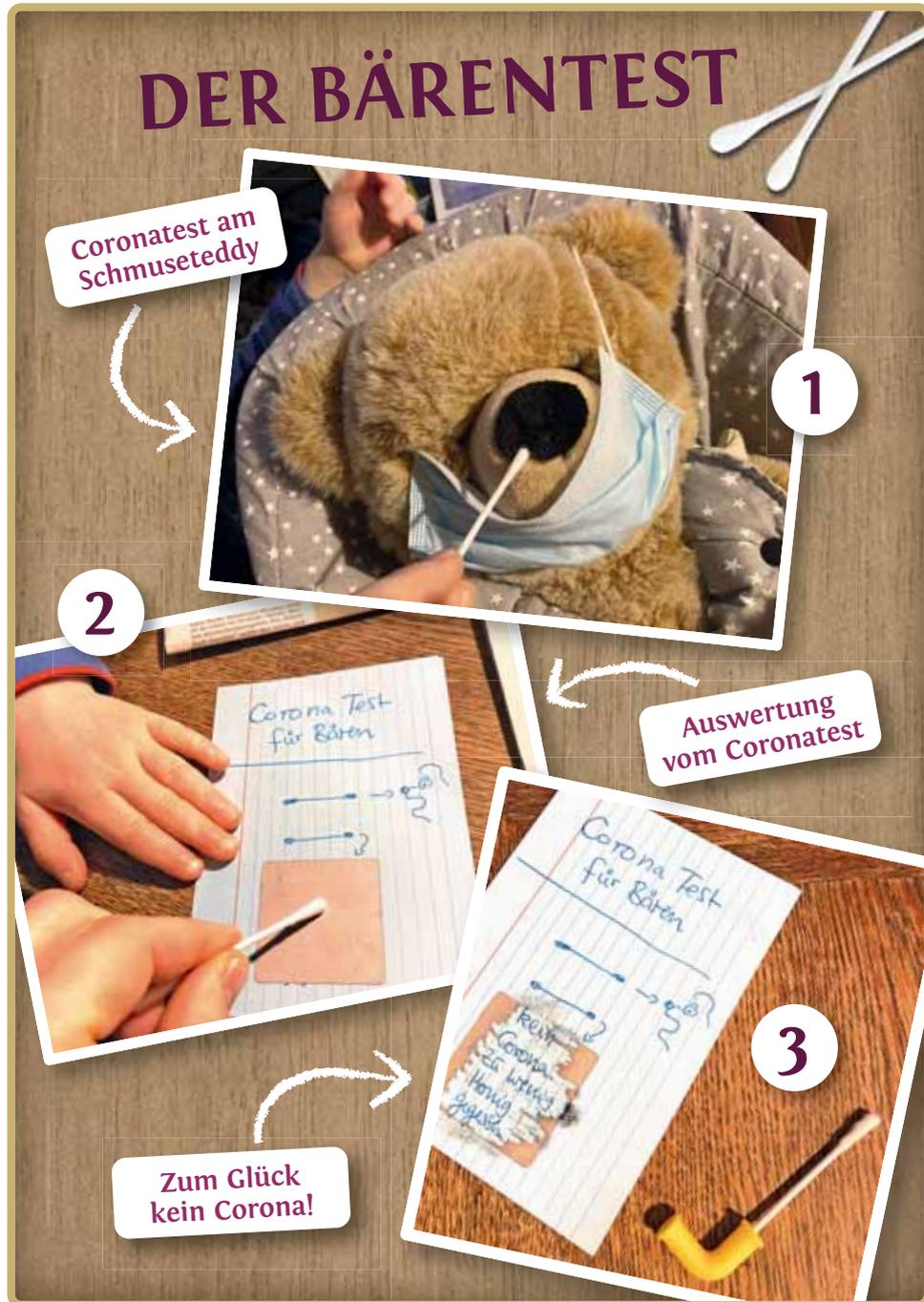
Dankbar sind wir auch dafür, dass wir uns nun schon seit den Sommerferien fast durchgehend alle zwei Wochen testen lassen dürfen. Dazu kommt immer eine Mitarbeiterin der Praxis Dr. Schulte-Gausepohl, Dr. Bachmann aus Neubrück zu uns in die Kita und führt die Test durch. Auch an dieser Stelle ein großes Dankschön für dieses großartige Engagement. So sind wir bis jetzt ganz gut durch die Zeit gekommen.

Ende November und Anfang Dezember musste wir zwar jeweils eine Gruppe für je zwei Wochen in Quarantäne schicken, aber beide positiv Getesteten hatten nur einen verhältnismäßig leichten Verlauf und haben hier in der Kita niemanden angesteckt. Wir hoffen natürlich, dass dies so bleibt.

In diesem Sinne viele liebe Grüße aus der Kita, bleiben Sie hoffnungsvoll und passen Sie gut auf sich auf.



Getrennte Spielbereiche auf der Wiese



FOTOS: SEBASTIAN BAER-HENNEY; GRAFIK: MATTHIAS KINNER

## Die erste ZwischenZeit: »Ich Denk an dich«

Die Türen der Petruskirche sind weit geöffnet. Drinnen sind die Kerzen angezündet, und es spielt Musik. Immer weiter füllen sich die Sitze und Bänke in der Kirche.

MARIA MOCK

Auch viele junge Leute hatten den Weg in die Petruskirche gefunden. Vorne vor dem Altar bietet sich den Besucher\*innen ein ungewöhnlicher Anblick. Zwei Tische mit Geburtstagskarten und einem Kuchen.

Es ist das Bühnenbild für das Mini-Theaterstück, das heute hier gespielt wird. Denn dies ist kein gewöhnlicher Gottesdienst, sondern die Zwischenzeit, der kreative Jugendgottesdienst für die ganze Gemeinde. »Ich denk an dich«- das ist das Thema des heutigen Abends. In einer Zeit, in der man oftmals darauf verzichten muss, die Menschen zu sehen, die einem wichtig sind. Eine kleine Szene wird von Pfarrer Daniel Rösler und der Theaterpädagogin Maria Mock gespielt.



Zwischenzeitgottesdienst



Zwischenzeitgottesdienst

Es gibt einen abwechslungsreichen Musikmix aus modernen Kirchenliedern und Popsongs und eine anschauliche, lebendige Erzählung über den barmherzigen Samariter. Am Ende wartet für die Besucher\*innen eine kleine Überraschung: frankierte Postkarten, die sie beschriften und an ihre Liebsten abschicken können. Viele der Teilnehmer\*innen zeigen sich begeistert von der willkommenen Abwechslung.

Unser neues Gottesdienstformat ZwischenZeit soll mehrmals im Jahr stattfinden. Organisiert wird es von Daniel Rösler, Maria Mock und Inga Ducqué. Jugendliche und junge Erwachsene, die bei einem der nächsten Gottesdienste mitwirken möchten, melden sich bitte per E-Mail unter: [mariamock27@gmail.com](mailto:mariamock27@gmail.com).

FOTOS: DANIEL RÖSLER

# Christvespern in Wandlung – ein Bericht aus Rangsdorf

Ich war sehr skeptisch, ob das Konzept unserer Vikarin Britta und des Gemeindepädagogen Tim aufgehen würde.

MICHAEL KRÜGER

Der Plan: Die Leute sollten sich in Familiengruppen anmelden und ein Zeitfenster angeben. Von 14 bis 16 Uhr war Zeit für Familien mit Kindern und von 16:30 bis 18:30 Uhr für Erwachsenengruppen.

Die erste Phase betreuten der Gemeindepädagoge, die Vikarin und weitere Gemeindeglieder. Die zweite Phase betreute die Vikarin Britta hauptverantwortlich mit weiteren Gemeindegliedern, darunter auch wir Krügers. Am Vormittag des 24.12. wurden die Stationen aufgebaut. Da das Wetter sehr durchwachsen war, mussten für die Stationen im Freien Wetterschutz aufgebaut bzw. Sicherungsmaßnahmen getroffen werden. Das brachte den Zeitplan etwas in die Klemme.

Der Ablauf war wie folgt: Wegen des ungünstigen Wetters fand die Begrüßung durch ein Gemeindeglied im Kirchvorraum statt. Hier wurden in sehr gut vorbereiteten Listen die jeweiligen Gruppen abgehakt und einige Hinweise gegeben. Teelichte und Desinfektion standen zur Selbstbedienung bereit.

Durch die weit geöffnete Tür ging man in die weihnachtlich geschmückte Kirche. Links stand der Weihnachtsbaum mit einer schönen, kürzlich gespendeten großen Tonkrippe aus Peru, in der Mitte ein Tisch mit einer großen Kerze und einem mit Sand gefüllten Tablett für die Teelichte und rechts eine

Weihnachtspyramide. Die Stühle waren an den Seitenwänden entlang einreihig gestellt. Da immer nur 5–10 Personen eingelassen wurden, waren die Abstandsregeln kein Problem.

Giselheid Wimmer spielte für jede Gruppe verschiedene weihnachtliche Choräle, währenddessen man Zeit hatte, sich umzuschauen, Liedtexte mitzulesen, zu meditieren, zu beten und das Teelicht anzuzünden und in den Sand zu stellen. Dann ging man am Altar vorbei zur weit geöffneten Tür der Apsis ins Freie. Dort stand das Stallhäuschen mit Futterkrippe, bekannt vom Weihnachtsmarkt und dem lebendigen Krippenspiel. In diesem hing eine Leinwand, auf der ein Krippenspiel in Dauerschleife zu sehen war, währenddessen man der Weihnachtsgeschichte - von Tim aufgesprochen – lauschen konnte.

Das Krippenspiel war eine sehr gute Idee. Tim hat Eltern und Kinder aus seinen Gruppen gebeten, jeweils eine Szene irgendwo zu fotografieren. Wie eine solche entstand, konnte ich durch Zufall auf dem Friedhof miterleben. Der Friedhofsverwalter Mario und sein Sohn Phil stellten die Szene des kaiserlichen Herolds dar, der aller Welt das Gebot des Augustus verkündete. Phil war der Herold, stand auf dem großen Felsen und las aus einer Schriftrolle. Mario war das Volk und lauschte ehrfürchtig. Seine Frau Madleen fotografierte. So beteiligten sich mehrere Familien und es entstanden beeindruckende Bilder.

Laptop und Beamer waren als Geschenkpakete

getarnt auf einem »Gabentisch« genial versteckt worden.

Im Anschluss daran fand man längs der Kirchhofsmauer gespannte Leinen, an welchen kleine Geschenke für Kinder und ein Weihnachtshäft für Erwachsene zum Mitnehmen hingen.

Ein Stück weiter stand man vor einem dezent beleuchteten 4 m hohen Weihnachtsbaum. Davor war ein Tisch mit Leselampe und ein Korb, in welchem sich Sperrholzplättchen in Form von Weihnachtsbaumkugeln mit Schnur befanden. Wer wollte, konnte die Hände desinfizieren und ein Plättchen mit einem Gebetsanliegen beschriften und damit anschließend den Baum schmücken.

Am Kirchhofausgang, von einem Pavillon vor Nässe geschützt, stand Britta an einem kleinen Altar, erteilte den Gehenden einen Segen und gab noch eine Kleinigkeit mit.

Meine Frau Brigitte und ich betreuten Krippenspiel, Geschenkeleine und Gebetebaum und konnten immer wieder mit den Besuchern reden. Die Leute waren sehr diszipliniert, es gab

keine Staus, man wartete aufeinander. Einige bedauerten das fehlende Mitsingen. Aber alle, die sich äußerten, waren dankbar für diese Möglichkeit Weih-Nachten zu beginnen und das gute Konzept. Einige kamen zufällig vorbei und sahen, dass in der Kirche was passiert, nahmen teil und waren begeistert - ich übertreibe nicht!

Großes Lob an Britta, welche maßgebliche Initiatorin war. Während wir aufräumten, berichtete sie dankbar von der entspannten Möglichkeit, am Ausgang mit den Leuten noch reden zu können.

Insgesamt besuchten Phase 2 mehr als 100 Menschen. Der Weihnachtsgebetebaum war bis 02.02. noch gut bestückt und geschmückt. Die allermeisten nahmen die Möglichkeit, selbst Gedanken formulieren zu können, gern an. Wir sind froh, das so miterlebt zu haben und können nun kritischen Bemerkungen begegnen. Unser Fazit: Es war sehr gut, hat sich gelohnt und war sicher! Ein Einkauf bei Edeka ist um ein Vielfaches riskanter als der Wandlungsgottesdienst am 24.12.!

Vielleicht ein ausbaufähiges Konzept?



**Wir haben sie doch alle schon mal gesehen, diese schwarz-weißen Körner im Quadrat.** Aber was genau sind sie eigentlich und warum halten alle immer ihr Handy davor?

QR-Codes sind zweidimensionale Codes, die Informationen abspeichern und abrufbar machen. Wenn ihr zum Beispiel diesen QR-Code verwenden wollt, geht das ganz einfach: Holt euer Handy hervor und ladet euch eine QR-Scanner-App herunter.

Sobald die App installiert ist, könnt ihr die App öffnen und mit der integrierten Kamerafunktion den QR-Code einscannen. Die App zeigt euch dann automatisch an, welche Information darin gespeichert ist. Mit diesem QR-Code könnt ihr euch die Website unserer Gemeinde anschauen.

*Hannah Hoffmann*

	<b>PETRUSKIRCHE</b> 	<b>JOHANNESKIRCHE</b> 
<b>5. März</b>	<b>16.00 Uhr</b> Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Gereon Pfarrer/in MacDonald & Ökumeneteam	<b>18.00 Uhr</b> Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Hubertus Ökumeneteam
<b>7. März</b> OKULI		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rösler
<b>14. März</b> LAETARE		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer/in MacDonald <b>10.30 Uhr Kindergottesdienst</b>
<b>21. März</b> JUDIKA		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rösler
<b>26. März</b>	<b>18.15 Uhr</b> Ökumenischer Kreuzweg von St. Gereon – Petruskirche	
<b>28. März</b> PALMSONNTAG		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rösler
<b>1. April</b> GRÜNDONNERSTAG		<b>19.00 Uhr</b> Gottesdienst mit Tischmahl, Abendmahl Pfarrer Rösler, Pfarrerin MacDonald
<b>2. April</b> KARFREITAG	<b>15.00 Uhr</b> Karfreitagsliturgie Pfarrer Rösler	10.30 Uhr Karfreitagsliturgie Pfarrer Rösler  12.30 Uhr Ökumenische Kreuzweg- prozession ab St. Hubertus
<b>4. April</b> OSTERSONNTAG	<b>5.00 Uhr</b> Osternacht mit ökumenischem Auftakt Pfarrer Rösler	10.30 Uhr Osterfest rund um die Johanneskirche Pfarrer Rösler & Team
<b>5. April</b> OSTERMONTAG	10.30 Uhr Musikalischer Festgottesdienst Pfarrer/in MacDonald	

	<b>PETRUSKIRCHE</b> 	<b>JOHANNESKIRCHE</b> 
<b>11. April</b> QUASIMODOGENITI	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer i. R. Baumberger	
<b>18. April</b> MISERICORDIAS DOMINI	10.30 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden Pfarrer Rösler <b>10.30 Uhr Kindergottesdienst</b>	
<b>25. April</b> JUBILATE	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rösler	
<b>2. Mai</b> JUBILATE		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer/in MacDonald
<b>9. Mai</b> ROGATE		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer i. R. Schneider
<b>12. Mai</b>	<b>8.30 Uhr</b> Ökumenische Bittprozession ab Petruskirche – St. Gereon	
<b>13. Mai</b> CHRISTI HIMMELFAHRT		<b>11.00 Uhr</b> Gottesdienst Pfarrer Rösler
<b>16. Mai</b> EXAUDI		10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer/in MacDonald <b>10.30 Uhr Kindergottesdienst</b>
<b>22. Mai</b>	<b>18.00 Uhr</b> Gottesdienst am Vorabend Pfarrer Rösler	
<b>23. Mai</b> PFINGSTSONNTAG	<b>10.00 und 12.00 Uhr</b> Gottesdienste zur Konfirmation Pfarrer Rösler	

Aufgrund der unklaren Situation sind kurzfristige Änderungen möglich. Bitte beachten Sie für weitere Informationen die Aushänge.



# ewig&mönch

ZAHNÄRZTINNEN

Endodontologie  
Ästhetik  
Implantologie  
Behandlung von  
Kiefergelenks-Erkrankungen  
Prophylaxe  
Familienzahnheilkunde

### Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 8.30 - 12.30 Uhr & Mo, Di, Do: 14.00 - 18.00 Uhr  
Termine nach Vereinbarung: 0221 - 890 20 12  
[www.ewigundmoench.de](http://www.ewigundmoench.de) . [info@ewigundmoench.de](mailto:info@ewigundmoench.de)  
Olpener Straße 526 . D- 51109 Köln



Dr. med. dent. Nina Ewig



Dr. med. dent. Nadia Mönch

	PETRUSKIRCHE 	JOHANNESKIRCHE 
<b>24. Mai</b> PFINGSTMONTAG		<b>11.15 Uhr</b> <b>Ökumenischer Gottesdienst</b> <i>Pfarrerin MacDonald</i>
<b>30. Mai</b> TRINITATIS		<b>10.30 Uhr</b> <b>Gottesdienst</b> <i>Pfarrer Dr. Bock</i>
<b>6. Juni</b> 1. So. N. TRINITATIS	<b>10.30 Uhr</b> <b>Gottesdienst</b> <i>Pfarrer Rösler</i>	

Aufgrund der unklaren Situation sind kurzfristige Änderungen möglich. Bitte beachten Sie für weitere Informationen die Aushänge.

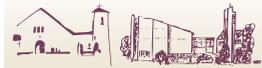


Lustheide 60  
51427 Bergisch Gladbach

Tel : 02204 9649344  
Fax: 02204 3007447

[www.kaiser-alarm.de](http://www.kaiser-alarm.de)  
[info@kaiser-larm.de](mailto:info@kaiser-larm.de)





## Johanneskirche und Petruskirche – Erwachsene in Brück und Merheim

### Montag

#### Kirchenchor

Die unter Leitung von Roland Steinfeld projektbezogen probende Chormusik der Gemeinde lädt zum Mitsingen ein – das ist auch zeitlich begrenzt möglich!  
*Proben finden statt: Montags, 19.30 Uhr*

#### Seniorenclub »Fit mit 70 plus«

Kaffeetrinken und Programm für Senioren  
Leitung: Maike Giesecke, Tel.: (02 21) 6 91 02 40,  
Rosemarie Breuer, Tel.: (02 21) 2 97 54 10 und  
Rita Kriese, Tel.: (02 21) 69 22 62,  
*Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 15 Uhr  
in Merheim*

#### Spielkreis des Seniorenclubs

Leitung: (wie Seniorenclub)  
*Jeden 2. und 4. Montag im Monat, 15 Uhr  
in Merheim*

### Dienstag

#### Teestunde

Gesprächskreis für Frauen  
*Jeden 2. Dienstag im Monat, 10–12 Uhr  
im Forum in Brück*

#### Predigtvorbereitungskreis

MitReden, MitGestalten, Predigt neu erleben.  
Kontakt: Detlef Dorn  
*Dienstags, 20 Uhr im Gemeindesaal in Brück*

### Mittwoch

#### Frauenkreis

Gespräche und Aktivitäten für Frauen ab 50  
Leitung: Edda Ohrt, Tel.: (02 21) 69 21 73  
*Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 16 Uhr  
in Merheim*

#### Männerkreis

Gespräche und Aktivitäten  
Leitung: Udo Ohrt, Tel.: (02 21) 69 21 73  
*Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 16 Uhr  
in Merheim*

#### Kreativkreis für Jung und Alt

Handarbeiten und Basteln für alle  
Leitung: Helga Strasmann  
*Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr  
in Merheim*

#### Spielkreis

Das gesellige Spiel für Menschen  
im Alter von 9 bis 99 Jahren  
*Mittwochs, 15–17 Uhr im Forum in Brück*

#### DonnaTöne

Das Frauenvocalensemble singt Weltmusik,  
Jazziges, spirituelle Lieder, Traditionelles –  
einfache Chorliteratur. Neue Stimmen sind  
herzlich willkommen. (Kostenbeitrag)  
Leitung: Vera Bühl, Kontakt: Sibylle  
Kowalewski, Tel.: (02 21) 84 35 09  
*Termine: nach Absprache (siehe Kontakt)  
Mittwochs, 20–21.30 Uhr im Gemeindesaal  
in Brück (außer in den Ferien)*

### Donnerstag

#### Literaturkreis

Lesebegeisterte treffen sich zur Buch-  
besprechung. Die Bücher werden vorab  
gemeinsam ausgewählt (Kostenbeitrag)  
Kontakt: Seniorennetzwerk,  
Doris Rupprecht,  
Tel.: (02 21) 84 21 36  
*Jeden 4. Donnerstag, 17–18.30 Uhr im Monat  
im Gemeindesaal in Brück  
Jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr  
in Merheim*

### Seniorentreff

Für junge und alte Seniorinnen und  
Senioren mit Programm und Plaudern  
Kontakt: Detlef Fritz,  
E-Mail: detlef.fritz@ekir.de,  
Ingrid Herrndorf, Tel.: (02 21) 89 23 93  
*Jeden 1. Donnerstag im Monat im  
Gemeindesaal in Brück*

### Seniorengymnastik

Gymnastik und Tanz für alle ab 60  
Leitung: Helga Diener, Tel.: (02 21) 69 24 49  
*Donnerstags, 14.30 Uhr in Merheim*

**Aufgrund der Corona-Pandemie  
bitten wir Sie, sich bezüglich  
der Termine mit den jeweiligen  
Gruppenleitern in Verbindung  
zu setzen.**



## Johanneskirche und Petruskirche – Kinder und Jugendliche in Brück und Merheim

### Kindergottesdienst

für Kinder zwischen 3 und 11 Jahren  
*Jeden 3. Sonntag im Monat parallel  
zum Gottesdienst*

### Krabbelkrümelkaffee

für Eltern mit Kindern von 0,5 bis 3 Jahren  
Leitung: Frau Nathalie Dunkel,  
Tel.: (01 73) 1 91 39 19  
*Donnerstags, 9–11 Uhr in der ehemaligen  
Bibliothek der Petruskirche*

### Jugendgottesdienst und Theater

für Jugendliche ab 13 Jahren  
Kontakt: Pfarrer Rösler,  
Tel.: (02 21) 84 31 15,  
E-Mail: daniel.roesler@ekir.de  
*Donnerstags um 18 Uhr im Gemeindesaal in  
Merheim (bitte vorab Kontakt aufnehmen)*

### Freitag

#### Hauskreis

Für Männer und Frauen. Intensiver Austausch  
zu biblischen Themen. Einander zuhören,  
singen und mit- und füreinander beten.  
Kontakt: Ingrid Schütte-Nießen,  
Tel.: (02 21) 8 46 01 67 und  
Walter Kieback, Tel.: (02 21) 84 32 66  
*Termine nach Absprache*

### Samstag

#### Wandergruppe »JOKIWAGRU«

Wanderungen ohne Hast von  
ca. 2,5 Stunden, neue Mitwanderer  
sind immer willkommen.  
Kontakt: Familie Streffer; Tel.: (02 21) 84 34 65  
*Bis auf weiteres finden Corona bedingt keine  
Wanderungen statt.*

### Konfirmandenunterricht

Konfirmanden aus der Gemeinde  
erlernen und erfahren die Kirche  
*Termine: Fr, 12. März bis So, 14. März:  
KU-Seminar in der Kirchengemeinde;  
Mi, 17. März: 17 Uhr Gruppenstunde in Brück;  
Di, 23. März: 18.30 Uhr Elternabend in  
Merheim: Alles zur Konfirmation;  
Sa, 17. April KU-Tag: 10 Uhr in Brück;  
Mi, 21. April: 17 Uhr Gruppenstunde in Brück;  
Mi, 12. Mai: 17 Uhr Gruppenstunde in Brück;  
Fr, 21. Mai: 15.30 Gruppenstunde  
Probe in Merheim;  
Sa, 22. Mai: 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst  
in Brück;  
So, 23. Mai: 10 Uhr und 12 Uhr  
Konfirmationsgottesdienste in Merheim*

## Viele gute Gründe für Ihr Vertrauen

Auf unsere unabhängige Gesundheitsberatung können Sie sich verlassen. Denn unsere Apotheke bietet Wissen aus Tradition und berücksichtigt wichtige Erkenntnisse der modernen Arzneimittelforschung. Diese Erfahrung möchten wir gern mit Ihnen teilen. Damit Sie mit einem guten Gefühl gesund durchs Leben gehen.

**Bleiben Sie gesund.** Ihr Apotheker Oliver Tschörner



**Liebfrauen  
Apotheke  
Tschörner**



### Liebfrauen Apotheke Tschörner

Inh. Oliver Tschörner · Kieskaulerweg 159 · 51109 Köln-Merheim  
Telefon (02 21) 89 58 34 · Telefax (02 21) 89 0 12 37 · info@liebfrauenapotheke.de

**Unsere Öffnungszeiten:** Mo–Fr 8.30–13.30 Uhr und 14.30–18.30 Uhr · Sa 9.00–13.30 Uhr

Haben Sie es einmal eilig? Dann bestellen Sie Ihre Medikamente gern vorab.  
Schreiben Sie uns dazu eine E-Mail, faxen Sie oder rufen Sie einfach an.

Besuchen Sie uns auch online! [www.liebfrauenapotheke.de](http://www.liebfrauenapotheke.de)



## Christoph Kuckelkorn

### Kölner Bestattungstradition

Wir sorgen für  
jede verstorbene Frau, als sei sie unsere Mutter, Ehefrau, Schwester oder Freundin,  
jeden verstorbenen Mann, als sei er unser Vater, Ehemann, Bruder oder Freund,  
jedes verstorbene Kind, als sei es unser eigenes.

Unser Haus und unsere Dienste stehen Menschen jeden Glaubens, jeder Religion  
und jeder Nationalität offen.

**Seit 5 Generationen in Köln • Inhaber: Christoph Kuckelkorn**

- Zentrale: Zeughausstraße 28-38, 50667 Köln (Innenstadt), Tel. 35 500 50
- Dellbrück: Dellbrücker Hauptstraße 71-73, 51069 Köln, Tel. 94 64 12 50
- Brück: Olpener Straße 960, 51109 Köln, Tel. 84 34 06
- Stammheim: Gisbertstraße 25, 51061 Köln, Tel. 66 15 13
- Dünnwald: Berliner Straße 877, 51069 Köln, Tel. 620 93 00
- Höhenhaus: Im Weidenbruch 118, 51061 Köln, Tel. 620 93 00

## Johanneskirche

Am Schildchen 15, 51109 Köln-Brück

## Petruskirche

Kieskaulerweg 53, 51109 Köln-Merheim

### Pfarrer Daniel Rösler

Telefon: (02 21) 84 3115

E-Mail: [daniel.roesler@ekir.de](mailto:daniel.roesler@ekir.de)

*Donnerstag Sprechstunde, 16 bis 17 Uhr  
und nach telefonischer Absprache*

### Pfarramtliche Unterstützung

PfarrerIn Irmgard MacDonald

Telefon: (0 22 02) 3 26 07

E-Mail: [irmgardann.macdonald@ekir.de](mailto:irmgardann.macdonald@ekir.de)

*Dienstag Sprechstunde Brück, 9 bis 10 Uhr*

### Küster Alexander Rosbach

Diensthandy: (01 57) 37 12 72 31

Telefon Küche in Merheim: (02 21) 66 0 18 36

Telefon Küche in Brück: (02 21) 84 30 34

## Gemeindebüro

### Ute Peikert

Telefon: (02 21) 6 60 18 32 oder 84 33 87

Fax: (02 21) 6 60 18 34 oder 84 38 05

E-Mail: [gemeindebuero-koelnbrueckmerheim@ekir.de](mailto:gemeindebuero-koelnbrueckmerheim@ekir.de)

*Montag, 8.30–12 Uhr in Merheim*

*Dienstag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr in Brück*

*Freitag, 10–12 Uhr in Merheim*

## Kinder- und Jugendbüro

Am Schildchen 15, 51109 Köln

### Nadja Mengel (Vakanzvertretung)

Telefon: (02 21) 2 79 79 50

E-Mail: [kinderundjugend-koelnbrueckmerheim@ekir.de](mailto:kinderundjugend-koelnbrueckmerheim@ekir.de)

Social: [instagram.com/evkmb](https://www.instagram.com/evkmb)

## Kirchenmusik

### Roland Steinfeld

Telefon: (01 71) 8 99 70 50

E-Mail: [roland.steinfeld@ekir.de](mailto:roland.steinfeld@ekir.de)

## Kindertagesstätte

Am Schildchen 11, 51109 Köln-Brück

### Corinna Rockenberg

Telefon: (02 21) 84 07 99

E-Mail: [kita.brueck@ev-kitaverband-koeln-rrh.de](mailto:kita.brueck@ev-kitaverband-koeln-rrh.de)

## Ev. Altenhilfe Brück-Merheim e. V.

Olpener Straße 830, 51109 Köln-Brück

### Matthias Claudius Heim

Telefon: (02 21) 89 09 0

E-Mail: [info@matthiasclaudiusheim.de](mailto:info@matthiasclaudiusheim.de)

[www.matthiasclaudiusheim.de](http://www.matthiasclaudiusheim.de)

## Häusliche Alten- und Krankenpflege

Telefon: (02 21) 88 04 25 52

Fax: (02 21) 88 04 25 54

E-Mail: [haeusliche-pflege@matthiasclaudiusheim.de](mailto:haeusliche-pflege@matthiasclaudiusheim.de)

## Bankverbindung

### Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE02 3705 0198 0039 7129 55

*Bei Spenden bis 200,-€ reicht als Spendenbescheinigung der Kontoauszug oder der Einzahlungsbeleg der Bank.*

## Internet

[www.ekir.de/brueck-merheim](http://www.ekir.de/brueck-merheim)

**Der nächste Gemeindebote  
erscheint Anfang Juni 2021**

**Redaktionsschluss: 25. April 2021**